

Kollege Rose eröffnete die Versammlung. Zum Bureau wurden die Kollegen Rose, Fricke und Schäfer gewählt. Zum 1. Punkt nahm Kollege Rose das Wort; derselbe führte den Anwesenden nochmals die Einleitung und Entstehung des Kongresses vor Augen und zwar, dass die Artikelserie in der »Graph. Presse« über die Schleiferfrage den Stein ins Rollen gebracht und auch nicht zum wenigsten durch die Stellungnahme des Buchdruckereihilfsarbeiter-Verbandes mit veranlasst worden ist, jedenfalls ist es zu begrüßen, dass die Frage eine aktuelle geworden ist. Der Schleiferkongress wird darüber entscheiden und dem werden wir uns fügen. Kollege W. Zechert stellte sich in betreff der Schleiferfrage auf den Standpunkt des Kollegen Leinen und machte dahingehend seine Ausführungen, wurde aber von den Kollegen Aust und Borisch in treffender Weise widerlegt. Hierzu wurde eine Resolution gestellt und einstimmig angenommen. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Mindestlohn der Schleifer, wurde nach eingehender Debatte, an der sich die Kollegen Aust, Länderlein, Möllhof und Schulz beteiligten, ein Antrag angenommen, welcher unter allen Umständen an dem Lohnsatz 22,50 Mk. und ohne Lehrzeit festhält. Hierzu glaubt man sich der Sympathie der Berliner Drucker sicher zu sein und bei einigermaßen gutem Willen seitens der Tarifkommission wäre es auch ganz gut möglich, den Lohnsatz durchzuführen. Zum 3. Punkt der Tagesordnung theilte Kollege Rose mit, dass Kollege Klingel sich einem anderen Beruf zugewandt und seinen Austritt aus dem Verbande angezeigt hat; es wäre somit an seiner Stelle ein anderes Kongresskomiteemitglied und gleichzeitig Ersatzmann zu wählen. Gewählt wurde der Kollege Länderlein, welcher die Wahl dankend annahm. Unter »Verschiedenes« machte Kollege Rose den Vorschlag, in Zukunft die Versammlungen auseinanderzuhalten, zwei Versammlungen für uns und eine mit den Druckern gemeinsam abzuhalten. Der Beschluss darüber wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Ferner machte noch Kollege Borisch auf die Diskutierabende bei den Druckern aufmerksam. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich auch die Schleifer daran beteiligen möchten. Der Kursus beginnt vom 5. Oktober ab alle 14 Tage im Gewerkschaftsbureau Engel-Ufer 15, Zimmer 25 und zwar ohne irgend welche Unkosten. Hierauf folgte Schluss der Versammlung mit dem Hinweis auf ein zahlreiches Wiedersehen nach dem Kongress. Schluss 12 Uhr.

Resolution:

»Die zahlreich versammelten Schleifer Berlins erklären hierdurch, dass ihre Interessen im Verein der Lithographen, Stein drucker und Berufsgenossen am besten vertreten werden können und verurteilen die Dresdener Resolution als Schrecksschuss gegen uns Schleifer, indem wir nur dahin gehen, wo wir nicht nur als werbende Kerntuppe betrachtet werden und hoffen, dass die Dresdener Resolution keinen Widerhall findet, denn der Zweck unserer Organisation ist Verbesserung unserer Lage.

P. Sch.

Berlin. (Senefelder-Bund.) In der Mitglieder-Versammlung am 22. September wurde infolge der Veröffentlichung des Hauptvorstandes noch einmal die Invaliden-Kasse und Frage besprochen und wurde der Unterzeichnete beauftragt über das von ihm gehaltene Referat, mit welchem man sich allgemein einverstanden erklärte, ebenfalls zu berichten. Es ist gewiss ein saurer Apfel, in welchen die Mitglieder bei einer Beitragserhöhung von 20 Pf. zu beißen haben, da die Gesamtpflichten an Kassenbeiträgen damit in der That auf rund 2 Mk. wöchentlich kommen, auch wenn d. Verein auf Beitragserhöhung verzichtet, was nur dringend angeraten werden kann. Will man den Grundsatz: das, was schon lange Zeit gewährt wurde, auch in Zukunft weiter zu gewahren, aufrecht erhalten, damit auch diejenigen, welche Jahrzehnte lang dafür zahlten, dass die jetzigen Invaliden es erhalten, ebenfalls auf diese Summe im eintretenden Falle rechnen dürfen, so muss eben in diesen sauren Apfel gebissen werden. Die Beitragserhöhung um 10 Pf. ist nun einmal auf der General-Versammlung in Saalfeld versäumt worden. Die 120000 Mk., welche der Kasse dadurch zugeflossen wären, hätten eine weitere Erhöhung um 10 Pf. für jetzt auf weitere 3 Jahre erübrigt und es wäre in Zukunft vielleicht permanent mit höchstens 30 Pf. statt 35 gegangen. So rächt sich jetzt die Unterlassungssünde, da das rechnerische Defizit der vergangenen Jahre bei der jetzigen Erhöhung mit in die Wageschale fällt. Die Stimmung in der Versammlung war allgemein dafür, dass unter Berücksichtigung der obigen Gesichtspunkte nichts weiter übrig bleiben wird, als den angekündigten Hauptvorstands-Antrag auf Erhöhung von 15 auf 35 Pf., also Gesamtbeitrag 70., zu acceptieren.

P. M.

Berlin, Filiale 1. Auf der Tagesordnung der Versammlung vom 17. September standen folgende Punkte: 1. Geschäftliches; 2. Der Verbandsrat der Gewerbetreibenden und seine Bedeutung für die Arbeiter, Referent Kollege Borisch; 3. Diskussion; 4. Verschiedenes. Kollege Borisch eröffnete die Versammlung um 9 Uhr. Unter Geschäftliches teilte derselbe mit, dass in den schwebenden Prozessen Sachverständige ernannt wurden, welche zunächst Lokaltermine vornehmen. Im weiteren beabsichtigt der Verband der Buch- und Steindruckereien beschäftigten Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen überall Geschäftsversammlungen abzuhalten, um das Hilfspersonal für

genannten Verband zu gewinnen, und bittet insbesondere die Vertrauensleute, diese Agitation so viel wie möglich zu unterstützen. Ferner giebt Borisch bekannt, dass am 5. Oktober die Diskutierabende wieder ihren Anfang nehmen; dabei hervorhebend, dass es im Interesse des Verbandes sowie der Kollegen liegt, wenn diese Abende recht zahlreich besucht werden. Der zweite Teil der Tagesordnung wird auf Antrag Hoffmann bis zur Oktober-Versammlung zurückgestellt. Hierauf nimmt Kollege Fisch das Wort, um den Kollegen die Errungenschaften der Chemigraphen und Kupferdrucker auf dem Wege der Tarifgemeinschaft zu unterbreiten. Aus dem Mitgeteilten ist besonders hervorzuheben, dass alle tariffreien Firmen nur organisierte Kollegen beschäftigen dürfen. In der Diskussion über diesen Bericht, spricht Kollege Hoffmann seine Verwunderung darüber aus, dass man zu den Tarifberatungen ein Ausschussmitglied hinzugezogen habe. Nachdem Statut § 27 hatte der Hauptvorstand seiner Ansicht nach kein Recht, zu den Verhandlungen einen Ausschussvertreter einzuladen. Die Kollegen Brall und Hass rechtfertigen diese Handlungsweise, während Rose, Borisch und nochmals Hoffmann unter allseitiger Zustimmung der Versammlung den Standpunkt vertreten, dass den Zahlstellen mehr Bewegungsfreiheit gewährt sein müsse und der Hauptvorstand seinerseits sich mehr an ein selbständiges Handeln gewöhnen müsse. Ueber den Bericht im allgemeinen waren sich die Kollegen darüber einig, dass unser Bestreben zunächst dahin gerichtet sein muss, die uns noch Fernstehenden aufzuklären, um sie für den Verband zu gewinnen. Dadurch, weil die Chemigraphen und Kupferdrucker zu über 80 Proz. organisiert sind, ist dieser Erfolg zu erklären. Unter Verschiedenes wird der Antrag gestellt, die nächste Versammlung um 7 Uhr beginnen zu lassen. Der Antrag wird angenommen. Nachdem Wengler die Kollegen aufgefordert, recht fleißig auf die Sammelisten für die streikenden Crimmitschauer Weber zu zeichnen, erfolgte Schluss der Versammlung um 11 Uhr.

R. F.

Breslau. Nachdem der Verein am 1. September vom Cafe-Restaurant nach dem Gewerkschaftshause übersiedelt ist, hielt derselbe in diesem Monat seine 1. Monatsversammlung in demselben ab. Zur Aufnahme meldete sich 1 Kollege. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt, erhielt Arbeiter-Sekretair Herr Emil Neukirch zu seinem Vortrag über das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz das Wort. Bei Schluss seines 1 1/2-stündigen Vortrages wurde ihm reicher Beifall gezollt. Unter Verschiedenes kam der Kampf der Textilarbeiter in Crimmitschau um den 10-Studenten tag zur Sprache und wurde beschlossen, die Streikenden nach Kräften zu unterstützen. Nachdem noch einige interne Sachen zur Verhandlung kamen, erfolgte Schluss der gut besuchten Versammlung um 11 Uhr.

R. B.

Bielefeld. Der Vorstand der hiesigen Zahlstelle sieht sich veranlasst, die Stellung suchenden Kollegen ernstlich darauf aufmerksam zu machen, dass es durchaus nötig ist, vor Stellungsannahme nach hier Erkundigungen einzuziehen, da es hier verschiedene Firmen giebt, bei denen die Verhältnisse sehr viel zu wünschen übrig lassen. So ist z. B. die Firma F. Eilers eine wahre Musteranstalt, auf die wir schon neulich hingewiesen haben. Dieselbe engagiert Leute von nah' und fern, legt ihnen dann beim Eintritt ins Geschäft die Arbeits-Ordnung vor und lässt dieselbe unter der Vorspiegelung, dass es nur eine Formsache sei, von den Kollegen ungelesen unterschreiben. Mittlerweile sucht die Firma nun ruhig weiter und hat sie glücklich wieder jemand engagiert, dann wird der vorher eingestellte Kollege ganz einfach entlassen und zwar unter dem Hinweise, dass laut Arbeits-Ordnung die ersten 14 Tage als Probezeit gelten, in welcher das Arbeitsverhältnis jederzeit gelöst werden kann. Nicht, dass wir etwa Mitleid mit den hineingefallenen Kollegen hätten; wer sich nicht erkundigt und wer etwas ungelesen unterschreibt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben; sondern das Interesse unserer Kasse erheischt es dringend, dass hier Remedur eintritt. Die hiesige Zahlstelle wird daher in Zukunft ernstlich daran denken, an Kollegen, welche auf Verschreibung hierher gekommen sind, ohne Erkundigung einzuziehen, keine Unterstützung auszuführen. — Da der erste Vorsitzende in den nächsten Tagen abreist, wolle man für die nächste Zeit vorläufig alle Zuschriften an den Kassierer Kollegen Scheele, Wittekindstrasse 16 part. richten. Die Verwaltung.

Hof-Göhlenu. In der letzten Monats-Versammlung der hiesigen Zahlstelle beschlossen die Kollegen, da in der Firma Fritz Hanke & Co. für Lithographen die 9- und für Drucker die 10-stündige Arbeitszeit besteht, ferner für Ueberstunden keine oder wenig Prozentzuschläge gezahlt werden, im Einverständnis mit dem Hauptvorstand folgende Forderungen an die Firma zu stellen: Verkürzung der Arbeitszeit vom 1. Oktober cr. ab für Lithographen und Drucker um je eine halbe Stunde, vom 1. Januar 1904 ab um je wieder eine halbe Stunde; sodass vom 1. Januar 1904 die 8- resp. 9-stündige Arbeitszeit besteht, wie sie in der keramischen Branche in ganz Schiesien üblich ist, ferner Bezahlung der Ueberstunden mit 25% Zuschlag. Die Forderung wurde am 21. September vom Vorsitzenden der Zahlstelle eingereicht und war von sämtlichen Kollegen unterschrieben, mit Ausnahme eines sogenannten Oberdruckers. Am 24. September bewilligte die Firma die geforderten

25% Zuschlag und die Arbeitsverkürzung von 9 resp. 10 Stunden auf 8 1/2, resp. 9 1/2, Stunden vom 1. Oktober ab. Bei zufriedenstellenden Leistungen in der verkürzten Arbeitszeit würde bei vorheriger Verhandlung eine weitere Verkürzung vom 1. Januar in Frage kommen. Diese nur durch die Organisation erreichten Vorteile tragen dazu bei, den Organisationsgedanken bei uns zu stärken und wird die junge Zahlstelle dafür sorgen, dass unser Verband eine bleibende Stätte in Hof-Göhlenu hat. So geht's vorwärts zum Wohle jedes Geschäfts und der Kollegenschaft.

Köln. Der Vorsitzende eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung und bewillkommnete zuerst Kollege Huhn-Düsseldorf, welcher erschienen war, um über die Tarifverhandlungen der Chemigraphen zu berichten. Nachdem das Protokoll verlesen war, wurde dem Kollegen Huhn das Wort zu seinem Bericht erteilt; gleich anfangs bemerkte derselbe, dass er den Tarifverhandlungen nur als Gast beiwohnen durfte, da es auf Verschulden der Zentralkommission, trotz rechtzeitigen Antrages, unterblieben war, einen Prinzipals-Vertreter für das Rheinland aufzustellen. Kollege Huhn berichtete nun ausführlich über die Verhandlungen. Da über Punkt 1, Arbeitszeit, gleich so lebhaft Debatten geführt wurden und man am Abend des ersten Verhandlungstages sich über den Punkt noch nicht geeinigt hatte, so wurde schon am Zustandekommen eines Tarifs gezwifelt; unsere Vertreter sahen sich darum genötigt, auf die gestellten Bedingungen einzugehen. — Nach den Ausführungen des Kollegen Huhn folgte eine rege Debatte; die Kollegen waren darüber einig, dass wir mit dem Fortschritt, der durch den Tarif erreicht worden ist, wohl zufrieden sein können, wenn man die Umstände näher ins Auge fasst, unter denen er zu stande kam. — Auf Befehl der Senefelder-Feier, an der sich auch die Chemigraphen- und Lichtdrucker-Filiale beteiligen will, wurde ein Vergnügungskomitee, bestehend aus drei Mann gewählt. — Die anwesenden Kollegen erklärten sich ferner damit einverstanden, den von Düsseldorf aufgestellten Kollegen Hagedorn zur Lichtdrucker-Konferenz nach Leipzig zu senden. — Unter Gewerkschaftlichem wird Kollege Walter als Kartell-delegierter gewählt, da der vorige Köln verlässt. Nachdem noch drei Kollegen ihren Beitritt zum Verein erklärten, erfolgte Schluss der Versammlung 12 Uhr.

Leipzig, Filiale III. Öffentliche Versammlung am 10. September 1903. Nach einem ausführlich, wissenschaftlich gehaltenen Vortrag von Herrn Dr. Fischer-Leipzig, in welchem Redner den Anwesenden die Entwicklung und Entstehung der Photographie und Chemigraphie, sowie die chemische Zusammensetzung der hierin vorkommenden Chemikalien und Metalle klar vor Augen führte, erstattete Kollege Schubert den Bericht von der am 7. und 8. Septbr. in Berlin abgehaltenen Tarifkonferenz zwischen Arbeitnehmer und -Geber unserer Branche, von der mit Genugthuung zu konstatieren ist, dass sie eine wesentliche Aufbesserung, »speziell der Leipziger Verhältnisse« mit sich gebracht hat, aus welcher hervorzuheben sind: die 8 1/2-stündige Arbeitszeit auf 3 Jahre, später 8 1/2, im weiteren auf steigende stufenförmige Prozentzuschläge für Ueberstunden. Der Minimallohn für Ausgelernte 21 Mk., sofern der Betreffende nicht in ein anderes Geschäft übertritt, sonst 24 Mk., Accord und Prämienarbeit sind unzulässig. Die Lehrlingskala bestimmt auf 4 Gehilfen, 1 Lehrling, mit der einzigen Ausnahme bei den Photographen, wo auf 2 Gehilfen 1 Lehrling kommt. Als einer der wichtigsten Punkte ist noch die Regelung des Ueberläufer- und Volonteurwesen, sowie die Vereinbarung, dass bei Arbeitgeberinnen sowie -Nehmern bei Stellungsabschluss die beiderseitige Organisationsangehörigkeit zur Vorbedingung gemacht ist, zu erwählen. Zur genaueren Orientierung wird den Kollegen das demnächst erscheinende Protokoll dienen. Hierauf gelangte folgende Resolution zur Annahme:

»Die heute am 10. September versammelten 150 Kollegen der chemigraphischen Branche Leipzigs erklären, »die Vereinbarungen unserer Berufsvertreter mit der Arbeitgeber-Vereinigung können wir nur gutheissen und sind wir voll und ganz damit einverstanden«. Wir erkennen die Tarifvereinbarungen an und sind bereit, für die Einhaltung des Tarifes einzutreten.

An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen Sillier-Berlin und Redakteur Obier-Leipzig, an die Versammelten appellierend, nunmehr auch nach erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen für die energische Durchführung und Innehaltung des Tarifes einzutreten. Ins Agitationskomitee wird Kollege Ender gewählt. W. O.

Leipzig. Öffentliche Schleifer-Versammlung am Montag, den 21. September a. c. in »Stadt Hannover«. Die Tagesordnung lautete: 1. Die ideellen und materiellen Aufgaben der Gewerkschaften. Referent: Genosse Karl Riedel. 2. Der Steinschleifer-Kongress. 3. Delegiertenwahl und 4. Anträge zum Kongress. Zu jedem Punkte fand Diskussion statt. Der Referent, Genosse Riedel, verstand es trefflich, durch sein für diese Versammlung sehr gut passendes Referat die Zuhörer zu fesseln, wotür ihm die Versammlung durch reichen Beifall dankte. Zum 2. Punkte sprach Kollege Kretschmar kurz über den Kongress im allgemeinen, über seine Entstehung und seinen Zweck, dem sich eine lebhaft Diskussion anschloss, die mit dem Wunsche endigte, der Kongress möge zum allgemeinen Nutzen der Steinschleifer tagen.

